

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1789**

8.7.1789 (Nr. 81)



Wir Hochfürstlich • Markgrävlich • Badischem gnädigstem Privilegio.

Konstantinopel vom 11 May.

Dieser Tager ist ein hoher Officier tartarischer Nation aus dem Lager bey Ismail hier eingetroffen. Anfangs hielt man denselben für den Ueberbringer irgendeiner frohlichen Nachricht; es zeigte sich aber bald, daß ihn die Pforte selbst hatte berufen lassen, um von demselben verschiedne Erläuterungen zu erhalten. Dieser Officier ist in Georgien und im Kuban sehr kundig und, da der Bassa von Aktista berichtet, der Fürst von Georgien habe die russische Parthey wieder verlassen und sich zu uns geschlagen, so will die erhabne Pforte gesagtem tartarif. General die Unternehmungen im Kuban anvertrauen. Zu dem Ende wird er sich an Bord der letzten Flottenabtheilung begeben, die nach einem unsrer Häfen in Asien segeln soll. Indessen scheint die Abfahrt dieser Flotte noch nicht so nahe zu seyn, als man es anfangs glaubte, weil die Schiffe, welche die Pforte nach dem Archipel senden mußte, einige tausend von ihren Matrosen mitgenommen haben, zu deren Ersetzung man nun über Hals und Kopf Rekruten aushebt. Ueberdies gebricht es den meisten Schiffen an Mund Kriegs-vorrath, der erst vom weissen Meer eintreffen soll. Bey dem nach dem Archipel bestimmten Geschwader ist auf Gutbefinden des igtigen Kapudau Bassa, einige Veränderung vorgegangen. Es soll nun aus 2 Schiffen von 64 Kanonen, 3 Fregatten von 40, 5 Fregatten von 24 bis 36 Kanonen, und 7 Frachtschiffen bestehen.

Das Gerücht, als wolle der neue Sultan sich an die Spitze seiner Armee stellen, ist ganz unwahrscheinlich, zumal, da an unsrem Hof nicht die mindeste

Vorlesung bemerkt wird, aus welcher man auf die Ausführung dieses großen Entwurfs schließen könnte. Es ist vielmehr zu vermuthen, der Großherr werde sich nach Adrinopel erheben, um sich während der warmen Jahreszeit alda aufzuhalten.

Madrid, vom 5 Juny.

Die von Carthagena ausgeläufne Spanische Flotte ist eine Evolutions-Flotte, um die Seeofficiers und die übrige Equipage in der Schiffahrtskunst zu üben.

Temeswar, vom 15 Juny.

Von den hier befindlichen 2 Bataillonen Albinj und Devins hat erstes Befehl, nach dem Hauptlager abzugehen, indem statt desselben wieder Gränzger einrücken. Man sagt, in diesem Feldzug sollen auch die 4 Bataillons mitwirken. Das Regiment Stein ist bis Marga vorgerückt und nach Siebenbürgen, wohin die Absicht des Feindes meistens gerichtet seyn soll, geht noch ein Regiment, das fünfte ab.

Aus Polen vom 17 Juny.

Es ist unglaublich, welch ein Enthusiasmus in der Landbothenstube gegen den Fürsten Poninski herrscht. Von dieser hat er sich unter das Volk verbreitet, unter welchem sich, wie verlautet, viele Befinden, die Beschwerden gegen den Fürsten haben, weil sie durch seine jüdische und christliche Emissarien in Geldsachen von ihm hintergangen seyn sollen. Das Geschrey gegen ihn dauert noch immer fort. Einige sprechen sogar vom Kopfabschlagen; man versichert aber doch, er werde mit dem Verlnst aller seiner Stellen davon kommen. Bey seinem Konkurs fehlen an der Masse drey Millionen Gulden zum Schaden seines

Glaubiger, deren Forderungen jünger sind, als 1782 oder 1783.

**Sermannstadt, vom 18 Juny.**

Unser Feldmarschall ist zwar noch nicht hergestellt, doch hoffen wir, es werde bald geschehen. Unstre scheinbare Nuthätigkeit wird nun wohl nicht lange mehr dauern; was geschehen soll, läßt sich zwar noch nicht bestimmen, aber doch vermuthen. In unserem Lager stehen 112 Kanonen und Haubizen bereit, um ein majestätisches Allah durch ganz Servien zu donnern. Jedes Bataillon hat 1 sechspfündige und 2 dreypfündige Kanonen, die 18 Bataillone haben also 18 sechspfündige und 36 dreypfündige Kanonen bey-sammen. Von der Reserve Artillerie ist der Zug der kleinen Reserve den 29ten May hier eingetroffen, welcher aus 4 dreypfündigen, 7 sechspfündigen, 6 zwölfpfündigen Kanonen, 6 siebenpfündigen Haubizen, 2 sechspfündigen Kavalleriestücken und 82 Munitionskarren bestand. Den 17ten Juny traf die große Artilleriereserve ein, diese besteht aus 6 dreypfündigen Kanonen, 14 siebenpfündigen Haubizen, 4 sechspfündigen Kavalleriestücken und 10 vorräthigen Laffetten. Das Geschütz der ganzen Reserve besteht also aus 58 Stücken, mit 177 Munitionskarren, 18 Feuerwerkskästen und 10 vorräthigen Laffetten. Vorräthe an Lebensmitteln will man hier an der Gränze nicht mehr haben.

**Stockholm, vom 19 Juny.**

Von Gothenburg wird gemeldet, dortiger Haven sey durch einige Russische Kriegsschiffe gesperrt.

**Peterwardein, vom 20 Juny.**

Vorige Woche fiel in einiger Entfernung von der im vorigen Jahr den Türken abgenommnen Festung Schabaz ein lebhafter Scharmügel vor. Ein Vorposten von 50 Jägern und 30 Uhlanen, unter Kommando des Hauptmanns Baron von Zinzendorf wurde früh um 4 Uhr von einem beträchtlichen Hauffen Türken angefallen. Die Jäger und Uhlanen wehrten sich eine Stunde lang mit der unerschrockensten Tapferkeit und schickten manchen Türken in die andre Welt. Allein, da der Türken zu viele waren, die Jäger alle Patronen verschossen und bereits gegen 24 Todte und Verwundete hatten, so war man auf Retirade bedacht. Die Uhlanen kamen glücklich durch; aber der Ueberrest von Jägern wurde gefangen und in ein benachbartes Wäldchen geschleppt. Hier wurden alle, mit Inbegriff ihres Hauptmanns, erst rein ausgeplündert, sodann nackend ausgezogen und mit Baststricken gebunden. So fort stengen die türkische Henkerknechte mit lachenden Mienen und mit dem Zuruf: Fürchte dich nicht, Bruder Deutscher! an, mit ihren Messern, einem nach dem andern ganz langsam

den Kopf abzuschneiden und -jemehr die armen Gefangnen jammerien und um Pardon baten, desto mehr amüsierten sich diese Unholden. Schon hatten 4 ihre Köpfe verlohren, als plötzlich von 3 Seiten des Wäldchens, erst mehrere Schüsse aus Windbüchsen und dann aus Musketen unter den Türken gewaltige Verwüstung anrichteten. Es war der Lieutenant Deutschenbach, der von Ferne das Scharmüziren gehört hatte und mit einem Jägerkommando das Wäldchen von 3 Seiten umringte. Die Türken nahmen in voller Bestürzung die Flucht, kießten zum Theil gerade auf die Jäger und wurden größtentheils niedergemacht. Gedachter Lieutenant hatte das Vergnügen, dem gefangnen Hauptmann von Zinzendorf selbst die Baststricke mit seinem Säbel entzwey zu schneiden. Nach dem die Gefangnen frey gemacht worden, sammelte der Lieutenant sein Kommando von 100 Jägern, setzte den übrigen entflohenen Türken muthig nach und hieb die meisten nieder, bey welcher Gelegenheit dieser brave Officier eine Wunde in den Schenkel bekam, die aber nicht gefährlich ist. Eine andre Kugel wurde durch seine Sackuhr, die ganz zerschmettert ist, aufgehalten, die ihm tödlich hätte werden können.

**Warschau, vom 20 Juny.**

Zuverlässige Briefe aus der Ukraine melden, das Hauptquartier des Fürsten Potemkin sey zwischen Drel und Bender, um bey der Hand zu seyn, auf diese Weise beyden Armeen seine Befehle ertheilen zu können und sie unter dem Kommando des Fürsten Repnin an der Donau gegen die Türken, die sich daselbst zeigen, agiren zu lassen.

Nachrichten aus gedachtem Land zufolge gerieth bey Erscheinung der Russischen Flotte unter dem Grafen von Bormovich, in der Gegend von Varna, diese Stadt, nach welcher man in einem Tag von Constantinopel hinsetzen kann, in die größte Bekürzung, welches dann die Wahrheit von der Nachricht, daß die Türkische Flotte gänzlich von den Russen aufgerieben worden, zu bestätigen scheint.

**Von der pohlischen Grenze, vom 20 Juny.**

Zu Korze, in Pohlhynien, schlich sich kürzlich ein Edelmann aus gewissen Absichten in eine griechische Kirche (Cirkwe.) Kaum war er allein, als ein Käster mit Schlüsseln die verschlossnen Thüren aufmachte. Der Edelmann retirirte sich hinter den Altar und fand daselbst zu seinem Erstaunen eine Menge von Spießsen und Mordmessern. Er zeigte es nachher an, die Kirche wurde visitirt, die Waffen weggenommen und die Popen arretirt.

**Paris, vom 22 Juny.**

Man sagt, der Spanische Hof habe von unserem

Hof verlangt, er möchte eine Eskadre ausrüsten lassen, die sich im Mitteländischen Meer mit der Spanischen vereinige und daselbst alle Feindseligkeiten verhindere: man fügt hinzu, unser Hof habe dieses Ansuchen abgeschlagen, worauf der Spanische Hof nur auf 2 Französische Linienschiffe und 2 Fregatten zu dieser Vereinigung angetragen habe, welches aber gleichfalls nicht angenommen worden sey. Es muß sich bald zeigen, ob sich dieses Gerücht bestätigen werde.

Londen vom 23 Juny.

Ihro Königl. Majestäten und die Königl. Kinder werden Uebermorgen von Windsor nach Weymouth und verschiednen andern Seehäfen abgehen, um dort zu versuchen, ob die Seelust der Gesundheit des Königs zuträglich seyn werde. Die Abwesenheit dürfte einige Wochen dauern.

Wir leben gegenwärtig in einem kritischen Zeitpunkt. Von den Begebenheiten dieses Sommers wird der Frieden vielleicht in allen vier Welttheilen abhängen. Die Russische und Schwedische Flotten sind bereits im Meer. Eine Spanische Flotte ist zur Beschützung des Handels ausgelaufen, und in unsern Seehäfen befindet sich ebenfalls eine ansehnliche Flotte, die, falls sie in die Baltische See bestimmt seyn sollte, nothwendig die Dahinkunft einer Französischen bewirken müßte.

Lübeck vom 24 Juny.

Außer der von Kronstadt abgesegelten russischen Flotte werden daselbst noch 6 bis 7 Linienschiffe und 3 Fregatten ausgerüstet, die zu einem Reservegeschwader dienen sollen. Die russische Galeerenflotte ist in einem vortreflichen Zustand. Auf dieser Flotte befinden sich, außer den Matrosen und Seeleuten, noch 7 bis 8000 Mann Landtruppen mit der nöthigen Artillerie. Sie wird in ihren Operationen wider die finländis. und schwedischen Küsten von der großen russischen Flotte unterstützt werden, welche letzte auch die Kommunikation der schwedis. Flotte von Karlskrona mit der Galeerenflotte zu Sweaborg verhindern soll. Nachrichten aus Petersburg melden, die 500 Mann von Baskierischen Völkern, welche von den 2000, die unlängst durch gedachte Residenz nach Finnland marschirten, daselbst zurückbleiben, hätten nun ihren Marsch dahin angetreten. Auch ist aus Petersburg von jedem Regiment Fußgarde 1 Bataillon nach Finnland abgegangen, wo sich nun 6 Bataillons Garde befinden. In Petersburg befinden sich noch 4 Bataillons Garde. Jedes Bataillon ist 1000 Mann stark. Das Plekowsche Karabinerregiment von 5 Eskadrons, ferner das Jamburgische Regiment Karabinier sind, nebst einigen andern Korps nach Finnland marschirt.

Wien, vom 27 Juny.

Man tröstet uns mit der Hoffnung der Besserung, unser Monarchen allein es schleicht eine traurige Woche nach der andern weg und die von Millionen so sehr gewünschte Besserung ist noch nicht da. Doch geben wir die Hoffnung nicht auf, die Kraft der Chinariinde werde das Fieber ganz vertreiben. Der Gebrauch der Opiate schafft Linderung und Schlaf, der zu Gewinnung der Kräfte äußerst nothwendig ist. Der Geist des Herrschers ist immer thätig und heiter. „Diese müßige Lebensart, sagte er unlängst zum Arzt, wird mich wohl zuletzt umbringen.“

Ein anders Wien, vom 27 Juny.

Noch immer sind die Gesundheitsumstände unser Kayfers sehr veränderlich. Auf eine feste Dauer derselben haben wir leider wenig Hoffnung mehr. Noch sind Se. Majestät zu Larenburg und werden sobald noch nicht hieher kommen. Das Fieber hat sich seit vorgestern wieder eingestellt. Die Kunst der Aerzte erschöpft sich und verzweifelt beynähe über die vielen Rückfälle. An den Leibärzten Sr. Majestät will man aber noch keine Kleinmüthigkeit bemerkt haben.

Unsre Wiener sind mit den unfruchtbaren Kriegsblättern sehr unzufrieden. Ihre großen Hoffnungen auf Haddick und Laudon sind noch gar nicht erfüllt.

Indessen geht das Rekrutenausheben hier bey Tag und Nacht, mit und unter dem Maas, unausgesetzt fort und mancher gewirte Stiefel wird an den Trödler unter Thränen verkauft, welcher den Samaschen Platz machen mußte.

Als Se. Majestät neulich von der Unnachgiebigkeit der brabantischen Stände die Nachricht erhielten, sollen Sie gesagt haben: die Brabanter trocken, weil sie mich krank wissen: aber ich habe noch so viel Kraft, sie väterlich zu ihren Pflichten zurück zu führen: ehe ich sterbe, will ich noch als strenger Vater ein Brodspiel hinterlassen.

Aus Triest kommt die sehr übertriebne, wo nicht ganz unwahre Nachricht, das neu errichtete aus 4000 Mann bestehende Bukassowichische Freykorps sey von 8000 Türken überfallen und bis auf 200 Mann in Stücken gehauen worden.

Sind die Nachrichten aus den untersten Gegenden gegründet, so hat sich endlich die türkische Hauptarmee bereits größtentheils an dem rechten Ufer der Donau versammelt und macht Anstalt, diesen Fluß theils unter Gallacz, theils oberhalb Widdin zu passiren. Die bisherige Stille kann folglich bald in ein gewaltiges Sturmwetter übergehen. Wollen die Osmanen nach ihrem Uebergang in die Wallachen mit ihrer Macht von da weiter rücken, so muß das Zusammenstoßen der verschiednen Armeen um so eher erfolgen.

Paris, vom 21 Juny.

Da die Regierung sieht, daß die Becker, falls sie das Pfund Brod zu 4. Solb verkaufen, zu Grund gehen, so ist es beschloffen, sie mit 500,000 Livres zu Entschädigen. In Amiens müssen die besten Bürger schwarz Brod essen. In Havre werden 100 Schiffe mit Getraid erwartet.

Paris, vom 28 Juny.

Graf von Mirabeau, der vorhin nicht gut mit Herr Necker stand, hat demselben einen Besuch abgestattet und ihm gesagt, er mache sich eine Schuldigkeit daraus, einem so patriotischen Minister seine Ergebenheit zu bezeugen. Die Antwort des Generaldirectors war: Ihre Talente können Sie bey der Nachwelt unvergesslich machen. Ich verehere Ihren Verstand, so lange Sie ihn zum Besten des Staats anwenden.

Niederelbe, vom 29 Juny.

Man will versichern, es werde stark an einem Frieden gearbeitet, und auch, in Absicht auf diesen Frieden, werden vornehmlich der k. dänische F. M. Prinz; Karl von Hessen, Statthalter von Schleswig, Holstein, unverzüglich eine Reise nach Berlin antreten.

B a n n a r.

Noch besteht hier alles in Vorbereitung; daher kommen so verschiedene Gerüchte! Viele wollten schon behaupten, der im vorigen Herbst geschloffen Waffenstillstand, welcher sich an der Gränze von Orlova bis Katischa erstreckte, sey erneuert worden; aber der Zeitpunkt scheint nun sehr nahe zu seyn, wo sich die Sache aufklären wird. Wahrscheinlich nehmen die Bewegungen in Bessarabien, in der Moldau, in der Wallachey und in Serbien, zu gleicher Zeit ihren Anfang, um die feindliche Macht zu theilen, und dadurch zu schwächen. Die Verfertigung der Sturmleuten ist wohl nicht ohne Ursache so schleunig betrieben worden.

Krieg mit der Pforte.

Unter dieser Rubrik heist es in einem öffentlichen Blatt:

Von einem Freund aus Slavonien erhalten wir mittelst Gelegenheit die Nachricht: Werbir oder Türkish Gradiska sey den 11ten Juny wirklich von Laudon belagert, und den 13ten beynähe zur Uebergabe genöthigt worden. Nächstens können wir auf die Berichte von der Einnahme dieser wichtigen Festung hoffen.

Vermischte Nachrichten.

Man weiß noch nicht, ob England am nordischen Krieg Antheil nehmen oder neutral bleiben werde. Zwischen der Russischen und Schwedischen Flotte dürfte sich ein Vorfall ereignen; beyde stehen sich im Gesicht, aber die Russen sind den Schweden zuvor gekommen. Ihre große Flotte ist von der Rode von Reval ausgelaufen und hat eine sehr vortheilhafte Stellung

genommen, welche die Schweden beunruhigen kan. Sie stand auf der Höhe des Cap von Hangö in Finnland, welches einer der wichtigsten Posten ist und so lang die Russen davon Meister sind, können sie alle Communication zwischen Schweden und Finnland abschneiden und die Schwedische Armee, die sich in dieser Provinz befindet, lauft Hungers Gefahr. Nur ein Ecetreffen oder ein Sturm der die Russen nöthigt diesen Posten zu verlassen, kan die Schweden in Stand setzen die Armee in Finnland zu verstärken und Lebensmitteln hin zu bringen. Es ist also nächstens von einem Treffen etwas zu vernehmen.

Ein Baumeister zu Paris, Herr Cointeraux, hat die wichtige Kunst erfunden, mit Ersparung vieler Kosten, alle Arten von wirthschaftlichen Gebäuden, als Scheunen, Ställe, Keller ic. auch Orangerien, Gewächshäuser, ingleichen Ruinen, Rotunden, Belveders und andre zur Zierde und zum Nutzen der Gärten gehörige Gegenstände, von bloßer Erde, ohne andre Materialien, zu erbauen. Nach seiner Versicherung können dergleichen von bloßer Erde, ohne Holz und Stein, (jedoch mit gewissen Ausnahmen) erbauete Häuser über 200 Jahre dauern, wosern sie gut gemacht sind und sie sind im Winter warm, und im Sommer kühl. Auch weiß derselbe aus einem gewissen Mortel, Beton genannt, allerley Wasserbehälter, als Cisternen, Rinnen, auch Weinkufen, Tuder und dergleichen zu verfertigen.

In Stockholm verbreitet sich das Gerücht von einem sehr blutigen Gesecht bey Kymene Alf zwischen mehreren tausenden Schweden und Russen. Das Upländische Regiment soll gegen 700 Mann, die Russen über 1000 Mann verlohren, und die Schweden den Sieg davon getragen haben.

Potemkin läßt nun die russischen Magazine aus Pohlen führen, die Armee ausmarschiren und seinem Bericht des Grafen Potocki zufolge, sind bereits die türkische Gefangne durch die russische Steppen, ohne das polnische zu berühren, geführt worden.

Wir finden nöthig die in unserm Zeitungsblatt No. 76 in dessen lezten Artikel: Thiengen im Breisgau Undeutlichkeit, da anstatt des 21ten Juny der 22te gesetzt worden, zu verbessern. Dieses verheerende Schloßen Wetter kam gerade auf den 3ten Sonntag nach Trinitatis während dem Nachmittags Gottesdienst, und zum Glück an keinem Werktag, wo es die Leute über der Feldarbeit ergriffen und die so nicht hätten entfliehen können, durch die überaus große Eisklumpen, worunter viele einem Hans-Ey gleich kamen, sehr beschädigt und in Lebensgefahr gesetzt hätte. Ebenfalls statt Vorfingen l. Vorfingen und statt 1 Uyr l. 2 Uyr.